

# Jahresbericht 2018





3

Vorwort des Vorstands



4-5

Verein und Geschäftsführung



6-7

Gelebtes Bürgerengagement



8-11

Die Hausaufgabenhilfe



12-13

Freizeitangebote und Projekte für Kinder und Jugendliche

## Inhaltsverzeichnis



14

Flüchtlings- und Integrationsberatung



15-17

Asylsozialarbeit vor Ort



18

Migrationsberatung vor Ort



19-21

Integrationskurse



22

Berufsbezogene Deutschkurse



23

Interkulturelle Großtagespflege



24-25

Kooperationsprojekt Refugio Landshut



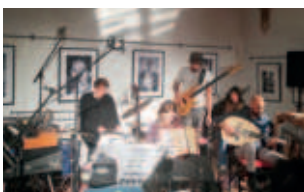
26-27

Projekt MiMi Interkulturelle Gesundheit



28-29

Begegnungsstätte Café international



30-31

Kulturraum Rochuskapelle



32-33

Veranstaltungen



34-35

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

# Vorwort des Vorstandes

**Frau Christina Meindl**  
(1. Vorsitzende)

**Frau Michaela Grashei**  
(2. Vorsitzende)

**Herr Aziz Bouabe**  
(Schatzmeister)



v.l. Michaela Grashei, Christina Meindl,  
Annelies Huber, Aziz Bouabe

## **Liebe Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Unterstützer des Haus International,**

als Vorsitzende habe ich die ehrenvolle Aufgabe, den Jahresbericht mit einem Vorwort zu beginnen.

Aber eigentlich sprechen die Berichte der Abteilungen in unserem Haus für sich!

Wir blicken zurück auf ein Jahr umfangreichen Engagements, inspirierender Veranstaltungen und vieler Möglichkeiten des interkulturellen Austausches in unseren Räumen.

Ohne Ihre Mithilfe als Förderer, Ehrenamtlicher oder Spender, aber auch als interessierte Besucher wäre das alles nicht möglich gewesen. Auch an alle, besonders die Stadt Landshut, das Land Bayern und den Landkreis Landshut, die uns durch ihre verlässlichen Zuschüsse diese Arbeit ermöglichten, geht ein herzliches Dankeschön.

Alle, die als Ehrenamtliche mitgeholfen und mitgearbeitet haben setzen Zeichen für gegenseitige Akzeptanz und damit für Verbesserungen im gesellschaftlichen Miteinander. Das gilt auch für die Vertreter der vielen Gruppen, die mit uns zusammen Aktionen wie die Interkulturellen Wochen umgesetzt haben. Schön, dass wir Sie an unserer Seite wissen dürfen.

Als Vorstand möchte ich an dieser Stelle aber auch den Festangestellten für ihren Einsatz danken. Wie schwer die Arbeit auch belasten kann, mussten besonders die Mitarbeiter im Asylbereich erfahren, wenn sie verzweifelten Flüchtlingen nicht die erhofften positiven Auskünfte geben konnten. Der politische Wind bläst leider stark von rechts und der Umgang mit Schutzsuchenden wurde härter und in vielen Punkten unmenschlicher. Das zehrt an der Kräften auch deren, die professionell helfen wollen.

Doch gerade daher müssen wir uns die Bedeutung der Arbeit im Haus International als einem Ort der Verständigung vor Augen führen, ein Ort, wo das gute Zusammenleben aller Kulturen alltäglich gelebt und vorbildhaft gestaltet wird.

Bleiben Sie uns weiterhin treu und helfen Sie mit, das das Zusammenwachsen und das harmonische Miteinander in unserer Stadt gelingt.

Mit besten Grüßen

*Ch. Meindl*

**Christina Meindl, für den Vorstand des Haus International**

# VEREIN UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Am 31.12.18 zählte der Verein Haus International – Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V. genau 210 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder.

**A**n der Spitze des Vereins stand mit Christina Meindl (1. Vorsitzende), Michaela Grashei (2. Vorsitzende) und Aziz Bouabe (Schatzmeister) ein dreiköpfiger Vorstand. Auf der jährlichen Mitgliederversammlung im April wurden alle Vorstände mit großer Mehrheit wiedergewählt. Die zwei Kassenprüfer\*innen – Stefan Gruber und Amrei Heyne – blieben weiter im Amt.

Ein fünfköpfiger Beirat begleitete 2018 das Haus International mit seiner Expertise. Mahmut Gergerli, Dr. Jutta Holstege, Dr. Uli Kaltenecker und Emma Kellner gehörten ganzjährig dem Beirat an. Sven Grunert wurde im Herbst von Dr. Mechthild Wolff abgelöst. Die Vorstandssitzungen und Beiratssitzungen sind für Mitglieder und Mitarbeiter\*innen öffentlich. Wie legen großen Wert auf Transparenz und Möglichkeiten zur Beteiligung.



Betriebsausflug ins Hotel Cosmopolis nach Augsburg

Höhepunkte des Vereinsjahres waren u.a. der Besuch der bayrischen Integrationsbeauftragten Frau Kerstin Schreyer, MdL – sowie der Besuch einer norwegischen Fachkräftedelegation und einer amerikanischen Studentengruppe. Dazu eine Rückmeldung von Dr. Wolff von der Hochschule Landshut: „Wir waren insgesamt zweimal im Haus International, weil es zu Landshut gehört und weil es der passende Ort für den interkulturellen Austausch war. Die Gäste aus den USA waren tief beeindruckt von Ihrer Arbeit, Ihrem Engagement und den vielen guten Ideen, die Sie in die Arbeit mit allen

Menschen – egal woher – investieren. Wir haben auch im Nachhinein noch viel über den Besuch im Haus International gesprochen, vor allem über die interessanten Begegnungen mit Flüchtlingen, die wir im Café grenzenlos hatten. An dem Abend gab es gutes Essen und die ausgelassene Stimmung und das gemeinsame Tanzen haben die Gruppe nachhaltig bewegt. Sie sind zurückgefliegen und wollen nun in Spartanburg auch so ein Haus eröffnen ;-)...’

Dem Haus International standen 2018 Räumlichkeiten an fünf Standorten zur Verfügung: am

Hauptsitz Orbankai 3-4, im Mehr-GenerationenHaus der AWO in der Ludmillastr. 15, in den staatlichen Gemeinschaftsunterkünften Niedermaierstraße 85 und Porschestraße 5 sowie ab 1.7.18 auch im staatlichen Übergangwohnheim Wittstraße 6. Insgesamt nutzte der Verein damit mehr als 800 qm für seine Angebote in den vielfältigen Arbeitsfeldern.

Die Leitung der Einrichtung oblag weiterhin Geschäftsführerin Annelies Huber. Im Haus International waren 2018 insgesamt 30 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen angestellt – fast alle in Teilzeit.

Spendenübergabe beim Benefizkonzert des BMW-Werks Landshut  
Copyright: BMW-Werk Landshut



Für 2019 ist es unser Ziel, die laufenden Projekte bzgl. des zu erbringenden Eigenmittelanteils nachhaltig abzusichern. Dazu sind verstärkte Fundraising-Aktivitäten nötig. Wir wollen aber auch wieder neue Projekte in der pädagogischen Arbeit starten und neue Zielgruppen erschließen. Dabei hoffen wir auf Ihre weitere Unterstützung!

Es war eine sehr große Kontinuität zu verzeichnen, es gab so gut wie keine Personalwechsel. Konkret bestand die Mitarbeiter-schaft aus 14 Sozialpädagog\*innen, einer Erzieherin, sieben DaZ-Lehrer\*innen, zwei Tagesmüttern, drei Verwaltungskräften, zwei sozialpädagogischen Assistentinnen und einer Reinigungskraft. Dazu kamen vier geringfügig Beschäftigte und fünfzehn stundenweise Mitarbeiter\*innen auf Übungsleiterbasis. Zusätzlich waren sieben freie Mitarbeiter\*innen auf Honorarbasis tätig. Das Haus International verfügt über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst sowie jeweils zwei Stellen für Praktikant\*innen der Hochschule Landshut und der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.

Bei der erreichten Größe und der Vielfalt der durchgeführten Projekte kennen sich die Mitarbeiter\*innen untereinander manchmal gar nicht mehr. Um die Gemeinschaft zu stärken und um neue Inspirationen zu erhalten, unternahm die Belegschaft daher im Oktober einen Betriebsausflug nach Augsburg in das innovative Sozial-Projekt Grandhotel Cosmopolis.

Ein Steuerberaterbüro unterstützte die Geschäftsführung und

die Buchhaltung u.a. bei der Erstellung des Jahresabschlusses. Das Haus International hatte im Jahr 2018 Ausgaben in Höhe von 1.192.039,28 Euro. Das sind 17,5 % mehr als im Vorjahr. Weitergewachsen sind vor allem die Bereiche Deutschkurse und Flüchtlings- und Integrationsberatung. Allein 79,31% der Gesamtausgaben entfielen auf Personalkosten und Honorare, 15,46 % auf Projekt- und Sachkosten, 2,39% auf Investitionen und lediglich 2,84 % auf Raumkosten.

Die Höhe der öffentlichen Zuschüsse war 2018 gegenüber dem Vorjahr konstant bzw. prozentual rückläufig, was die staatliche Förderung der Flüchtlings- und Integrationsberatung betrifft. Der Bereich Integrationskurse wirtschaftete weiterhin gut, konnte den Rückgang an Einnahmen aus den anderen Bereichen aber nicht ganz auffangen. Die Gesamteinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur um 4 %. Der Anteil der Einnahmen aus allgemeinen und projektbezogenen Spenden, Bußgeldzuweisungen und Mitgliedsbeiträgen war konstant und betrug insgesamt noch 4,5 % der Gesamteinnahmen. Der Jahresabschluss (Gewinn- und Verlustrechnung) wies ein Minus von € 22.622,58 Euro auf, konnte aber durch die Betriebsmittelrücklage aus den Vorjahren ausgeglichen werden. Es standen aber am Jah-

resende noch einige größere Zahlungen für 2018 aus. Da die Verwendungsnachweise noch nicht geprüft sind, ist das Jahresergebnis 2018 bisher ein vorläufiges.

Eine Rechnungsprüfung des städtischen Rechnungsprüfungsamtes in 2018 hat festgestellt, dass es in den Vorjahren keinen Grund zu Beanstandungen der Geschäftsführung gab. Das bestätigte auch die interne Kassenprüfung ab dem Jahr 2017. Im Jahr 2018 konnte mit der Stadt Landshut eine vertragliche Regelung zur Handhabung der Rücklagen des Vereines abgeschlossen werden. Dies gibt dem Verein zukünftig mehr Planungssicherheit.

Die Sparkasse Landshut, die Jugend- und Waisenstiftung der Stadt Landshut und die Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern unterstützten weiterhin Projekte aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die UNO Flüchtlingshilfe förderte weiterhin das Refugio-Projekt. Der Lions-Club Landshut, die Firma Spie Sag, das BMW Werk Landshut und die Flughafen München GmbH unterstützten das Haus International mit größeren Spendenaktionen. Wir bedanken uns auch sehr herzlich bei allen privaten Spender\*innen, den Service Clubs und anderen Organisationen für die wertvolle Förderung im Jahr 2018.



## GELEBTES BÜRGERENGAGEMENT

Im Jahr 2018 waren wieder gut 130 Ehrenamtliche im Haus International tätig. Fast alle ehrenamtlichen Projekte konnten 2018 weitergeführt werden. Neu dazu kamen in 2018 ein Internationales Frauencafé und muttersprachlicher Unterricht in Arabisch für Kinder.

**E**hrenamtliche leisten ungezählte Stunden an sozialer, kultureller und pädagogischer Arbeit. Sie nehmen sich die Zeit, ihre Kreativität und ihre Energie unentgeltlich für die Verwirklichung der gemeinsamen Ziele zur Verfügung zu stellen. Mehr als ein Drittel der Ehrenamtlichen waren wöchentlich aktiv, die anderen monatlich, gelegentlich oder nach Bedarf.

In der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ging die Zahl der Ehrenamtlichen im Jahr 2018 weiter zurück, weil sich langjährige Ehrenamtliche aus gesundheitlichen oder Altersgründen

zurückziehen mussten. In der Flüchtlingshilfe engagierten sich weiterhin besonders viele Student\*innen der Fakultät Soziale Arbeit – aber auch hier ging die Zahl der Ehrenamtlichen insgesamt zurück. Im Bereich Kultur und Begegnung waren weiterhin sehr viele Ehrenamtliche aktiv, der Großteil von ihnen in den Projekten der Begegnungsstätte Café international und bei den zahlreichen Veranstaltungen. Die Einrichtung einer Stelle für die Koordinierung der Ehrenamtlichen seit Februar 2018 hat sich in diesem Bereich bestens bewährt.



Unser herzlicher Dank geht an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen für ihr Engagement und das Herzblut, mit dem sie bei der Sache sind! Weitere engagierte Helfer\*innen – vor allem für die Projekte der Kinder- und Jugendarbeit am Orbankai, in den Familien und in den Gemeinschaftsunterkünften – sind sehr herzlich willkommen!

Neue Ehrenamtliche werden in Einzelgesprächen oder im Team in die Tätigkeit eingeführt und bei den ersten Aktivitäten von erfahrenen Mitarbeiter\*innen begleitet. In allen Arbeitsbereichen gab es regelmäßigen Austausch. Um den Kontakt und das Verbundenheitsgefühl zu stärken, gab es für alle Mitarbeiter\*innen ein Sommerfest mit Essen und Musik. Ein sehr schöner Jahresausklang war ein Weihnachtskonzert im Salzstadel, zu dem alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen eingeladen waren.

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es auch die Möglichkeit die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem Förderkreis zu unterstützen. Zur Zeit gibt es zwei Förderkreise: einen für die Flüchtlings- und Integrationsberatung und einen für die Hausaufgabenhilfe. In den Förderkreisen werden von den Unterstützer\*innen zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Seit 2017 gibt es auch die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Direkthilfe“ direkt für bedürftige Klient\*innen – vor allem aus der Flüchtlingshilfe – zu spenden. Hier ist der Bedarf leider deutlich größer als es die Spendeneingänge.



Wir sagen ein besonders herzliches Dankeschön an die Landshuter Bürgerschaft, die das Haus International 2018 wieder großzügig mit Geld- oder Sachspenden unterstützte.



Spendenübergabe der  
Firma SPIE SAG GmbH

# DIE HAUSAUFGABENHILFE

Die Hausaufgabenhilfe im Haus International unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, ihre schulischen Leistungen und sozialen Kompetenzen zu verbessern. Adressat\*innen sind vor allem Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - das Angebot ist aber offen für alle. Ziel ist es, vorhandene Sprachbarrieren abzubauen und ein positives interkulturelles Miteinander zu gestalten. Die betreuten Kinder und Jugendlichen werden von uns unterstützt, effektiver zu lernen, ihre Hausaufgaben sorgfältig zu erledigen sowie sich rechtzeitig auf anstehende Proben vorzubereiten. Wir schaffen eine gute Lernatmosphäre und gehen auf individuelle Lernbedürfnisse ein. Möglich wird dies durch ein Team aus Fachkräften, Praktikant\*innen, Freiwilligendienstler\*innen und Ehrenamtlichen sowie einen guten Betreuungsschlüssel.



Jehan Hamza mit Grundschülerinnen

Die Hausaufgabenhilfe verfügt über zwei Stellen für hauptamtliche Fachkräfte. Das ganze Jahr über waren Veronika Glashauser als Sozialpädagogin und Leitung und Jehan Hamza, die am 1.1.18 als Erzieherin neu ins Team kam, als zweite Gruppenleitung verantwortlich für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Über das Jahr verteilt waren in der Hausaufgabenhilfe zusätzlich 14 Ehrenamtliche und 16 Praktikant\*innen und Helfer\*innen im Freiwilligendienst tätig.

Die Hausaufgabenhilfe verfügt über 25 Plätze. Das Angebot wur-

de 2018 von 36 Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis siebzehn Jahren wahrgenommen. Viele der betreuten Kinder und Jugendlichen haben Fluchthintergrund, einige haben bi-kulturelle Hintergründe, ein kleiner Teil hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Teilnehmer\*innen wurden schultäglich von Montag bis Freitag von 13:30 bis 16:30 Uhr in zwei Gruppen betreut – in einer Gruppe für Grundschüler\*innen und einer Gruppe für Schüler\*innen im Mittelschulalter. Die Gruppen waren immer voll belegt, aber es gab eine gewisse Fluktuation zum Schuljahreswechsel. Viele Geschwis-

terkinder rückten im Herbst nach. Durch die Beschäftigung einer arabischsprachigen Erzieherin aus Syrien wurde die Hausaufgabenhilfe für die arabischsprachigen Familien sehr attraktiv.

In der Hausaufgabenhilfe darf neben der Lernförderung die Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommen. Mit Basteln, Spielen, Kochen und Malen werden den Kindern kreative Freizeitideen vermittelt, die interkulturellen Kontakte und die sprachliche Kompetenz wird gefördert und ein Ausgleich zu den schulischen Anforderungen geschaffen.





Die Kinder und Jugendlichen aus dem sozialem Wohnungsprojekt in der Siegmund-Schwarz-Straße, die 2017 in die Hausaufgabengruppen integriert wurden, haben einen verstärkten Bedarf an sprachlicher Förderung. Die arabischsprachige Erzieherin konnte darauf sehr gut eingehen und dies den Familien auch sehr gut vermitteln.

Zusätzlich zu den Kindern und Jugendlichen, die am Orbankai betreut werden, wurden 16 Kinder und Jugendliche aus 11 Familien in einer 1:1-Betreuung oder in den Familien von 8 ehrenamtlichen Helfer\*innen betreut. Die Mitarbeiter\*innen in diesem Arbeitsfeld besuchten die Familie ein- bis dreimal in der Woche und boten neben der Hausaufgabenhilfe für die Kinder auch den Eltern Hilfe an. Hier war der weitere Rückgang der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen am deutlichsten zu spüren. Gerade die Betreuung der Kinder und Jugendlichen direkt in ihrer alltäglichen Lebensumwelt aber ist eine sehr wertvolle Hilfe zur nachbarschaftlichen Integration und mündet nicht selten in

einem freundschaftlichen Verhältnis. Leider ist es schwer, für diese Aufgabe, die im privaten Umfeld stattfindet, neue Ehrenamtliche zu gewinnen.

Insgesamt wurden 2018 vom Haus International 52 Kinder und Jugendliche aus 32 Familien betreut. Die Familien stammten 13 unterschiedlichen Herkunftsländern – mit dem Schwerpunkt Syrien, Türkei und Irak. Der Bedarf von Familien mit Migrationshintergrund an außerschulischer Förderung ist weiterhin groß: 28 Kinder und Jugendliche standen am Jahresende noch auf den Wartelisten.

Genau 137 Gespräche wurden im Rahmen der Elternarbeit von

den Fachkräften im Jahr 2018 geführt – es fanden auch 12 Hausbesuche statt. Außerdem gab es viele Begleitgänge zu Lehrersprechstunden und auch einige Gespräche mit sozialpädagogischen Familienhelfer\*innen. Die Eltern wurden durch Angebote wie Jahreszeitenfeste in die pädagogische Arbeit mit eingebunden. Des Weiteren fanden zwei gut besuchte Elternnachmittage statt. Durch die Integration von Kindern und Jugendlichen aus der Wohnanlage Siegmund-Schwarz-Straße hat sich der Kontakt zu den Familien deutlich intensiviert. Die arabischsprachige Erzieherin schuf sich hier einen hervorragenden Zugang zu den Eltern mit einer Komm- und Geh-Struktur.



Im Herbst 2018 wurde aus diesen Erfahrungen heraus ein Konzept für eine niedrigschwellige muttersprachliche Elternbildungsarbeit erarbeitet, das ab Januar 2019 von der zweisprachigen Erzieherin umgesetzt werden sollte.



Die Zusammenarbeit mit den Landshuter Schulen, die von den betreuten Kindern und Jugendlichen besucht wurden, gestaltete sich auch 2018 weiterhin sehr positiv. Ein sehr enger Kontakt bestand mit der Grundschule Peter und Paul, zu deren Sprengel auch die Wohnanlage Siegmund-Schwarz-Straße gehört. Insgesamt wurden 75 Gespräche mit Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen geführt - zusätzlich zu vielen Telefonate und Mailkontakten. Auch in diesem Feld hat sich die Arbeit deutlich intensiviert. Durch den kontinuierlichen vertrauensvollen Kontakt mit Schulen und Eltern können wir die Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen und begleiten.

Erstmal wurden 2018 auch in den Schulferien einige Lern- und Freizeitangebote sowie Ausflüge für die Kinder der Hausaufgabenhilfe durchgeführt. Diese kamen bei den Kindern und Familien sehr gut an.

Das Haus International versteht sich als Bindeglied zwischen aufnehmender Gesellschaft und Zuwanderer\*innen. Unser Ziel ist es, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen dauerhaft in den Integrationsbereich einzubinden.

Die Beziehungen, die dabei über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg entstehen, sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort. Der aus dem Ehrenamt entstehende, beidseitige interkulturelle Lernprozess wird von den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen begleitet.

Das Konzept der vergleichsweise engmaschigen schulischen Unterstützung ist gerade für die Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund sehr passend. Ihre außerschulische Förderung ist in Zukunft noch intensiver zu verfolgen, der Kontakt zu den Familien und Eltern soll weiter intensiviert werden. Da die Zahlen der Ehrenamtlichen rückläufig sind, sind intensivere Maßnahmen nötig, um neue Ehrenamtliche anzuwerben. Es sollen auch in Zukunft sozialpädagogische Angebote in den Ferien stattfinden – gerade auch für die Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund.

Die Hausaufgabenhilfe wird gefördert von der Stadt Landshut, dem Landkreis Landshut und dem Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration



Stadt  
Landshut



Landkreis Landshut  
*Wohlfühlen. mitten. in. Bayern.*



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration



Die „Großen“ bei den Hausaufgaben



Ausflug in den Ferien

# FREIZEITANGEBOTE UND PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHEN

Ebenso wichtig wie die schulische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sind die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, in denen interkulturelles und soziales Lernen stattfindet. Wir bieten den betreuten Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot sowohl im sportlichen wie auch im künstlerischen Bereich, um im Miteinander Teamgeist, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz zu fördern und zu stärken. Das Freigelände rund um die Ursulinenturnhalle bietet ein geschütztes Freispielgelände für unterschiedliche Aktivitäten. Im Innenbereich ist gemeinsames Kochen oder künstlerisches Gestalten bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

Für die Kinder und Jugendlichen der Hausaufgabenhilfe fanden auch im Jahr 2018 regelmäßig Freizeitgruppen statt. So gab es eine Mädchengruppe für Mädchen ab 10 Jahren und ebenso eine Jungengruppe - beide Gruppen wurden u.a. von Freiwilligen geleitet. Im geschützten Rahmen der Mädchengruppe kann speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen eingegangen werden, können verschiedenen Rollen ausprobiert werden und Fragen, die sonst oft tabu sind, gestellt werden. Für die Jungs sind gender-pädagogische Angebote genau so wertvoll und wichtig, gerade auch im interkulturellen Kontext.

Auch 2018 gab es gemeinsame Feiern mit den Kindern und Jugendlichen zu den Festen im Jahreskreis – Fasching, Zuckerfest, und Nikolaus sorgten für ein fröhliches und geselliges Miteinander. Auf dem Programm standen aber auch Ausflüge ins Kino, zur Feuerwehr und sportliche Aktivitäten wie Fußball.

Das Team der Hausaufgabenhilfe war mit einem Märchenzelt und einem Info- und Bastelangebot wieder auf dem Landshuter Familienfest vertreten. Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung gab es mit verschiedenen Stadtteilprojekten, die schwerpunktmäßig mit Kindern und Familien mit Migrationshintergrund arbeiten sowie dem Stadtjugendring. Veronika Glashauser fungierte als Sprecherin des Netzwerk Stadtteilarbeit / Gemeinwesenarbeit, das sich 2018 fünf Mal traf.

Als zusätzliches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fand von November bis Juni wieder

die Interkulturelle Kunstwerkstatt statt. Das Projekt wurde in Gruppen und Schulklassen an verschiedenen Orten durchgeführt und beinhaltete u.a. ein gut besuchtes Märchenfest im Café international. Die Grundschulgruppe der Hausaufgabenhilfe führte dabei ein gemeinsames Projekt mit einer Kindergruppe der Stadtteilarbeit Porschestraße durch. Auch in der Gemeinschaftsunterkunft in der Niedermaierstraße fand ein Projekt mit Flüchtlingskindern statt. Im Juli wurde zum Abschluss des Schuljahres 17/18 in der Rochuskapelle eine gemeinsame Abschlussausstellung gestaltet.

Schirmherr der Interkulturellen Kunstwerkstatt ist Oberbürgermeister Alexander Putz, Projektpartner\*innen sind die Freie Kinder und Jugend Kunstakademie, die Stadtbücherei Landshut, die Umweltmesse Landshut, die Stadtteilarbeit Porschestraße des Stadtjugendrings, der deutsch-russischen Verein DOM und der Bund Naturschutz. Für die Projektleitung ist der freiberufliche Künstler Dr. Markus Wimmer verantwortlich. Das Thema der Interkulturellen Kunstwerkstatt im Schuljahr 17/18 lautete „Stories - Reisen, Geschichten und Märchen.“ Im Schuljahr 18/19 heißt das Motto „bauen: aufbauen, abbauen, umbauen“. Mit der Kunstwerkstatt wollen wir einen Raum für die Begegnung aus verschiedenen Kulturen und für verschiedene Lebensalter öffnen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt Kulturkompass - kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen für die Region Landshut - erschließen sich zukünftig neue Perspektiven.

# FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG

Am 1.1.2018 wurde in Bayern mit der Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Beratungs- und Integrationsrichtlinie - BIR) die Struktur und die staatliche Förderung der Integrationsarbeit gänzlich neu geregelt. Auch die Zuständigkeit wechselte vom Sozialministerium in das Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.



Sprechstunde in der Unterkunft

Eine wesentliche Neuerung war, dass Asylsozialarbeit und Migrationsberatung nun zusammengeführt wurden in einer landesweiten Förderrichtlinie. Aus den Zahlen des Ausländerzentralregisters wurden förderfähige Stunden pro Kommune errechnet und festgelegt. Die Aufteilung der Stunden mußte von den Wohlfahrtsverbänden vor Ort in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung geregelt werden. Zusätzlich mußte ein gemeinsames Betreuungskonzept erstellt werden. Für die Stadt Landshut wurden diese Vereinbarungen zwischen AWO (AWO Kreisverband und Haus International) und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (Landshuter Netzwerk) geschlossen. Das Haus International hatte einen Stundenanteil von 219,5 förderfähigen Stunden d.h. 5,6 Stellen.

Dieses Kontingent beinhaltet sowohl das Personal im Projekt Asylsozialarbeit vor Ort als auch im Projekt Migrationsberatung vor Ort. Alle Angebote finden vor Ort in den Büro- und Sozialräumen der Gemeinschaftsunterkunft Niedermaierstraße, der Gemeinschaftsunterkunft Porschestraße und seit 1.7. auch im Übergangswohnheim Wittstraße statt. Finanziert wurde die Flüchtlings- und Integrationsberatung aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, der Stadt Landshut, einen Förderkreis und Spenden.

Herzlichen Dank an alle Kooperationspartner\*innen in Landshut für die stets kollegiale Zusammenarbeit und dem AWO Landesverband in München für die stete gute Unterstützung!

# ASYLSOZIALARBEIT VOR ORT

Die Betreuung von Asylbewerber\*innen und Flüchtlingen ohne Status in der Stadt Landshut wurde im Jahr 2018 in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) Niedermaierstraße von einem sozialpädagogischen Fünfer-Team – Angela Edler, Denis Bicanic, Markus Geisel, Moritz Tille und Hassan Alsafadi (seit 15.6.18) mit Unterstützung der sozialpädagogischen Assistentin Parivash Jabal-Ameli durchgeführt. Die GU Porschestraße wurde von Laura Muresan und Julian Grimm betreut. Die Leitung des Gesamt-Teams liegt bei Angela Edler.

Neben den Bewohner\*innen nahmen das Beratungsangebot auch unbegleitete Minderjährige Geflüchtete aus Jugendhilfeeinrichtungen und Flüchtlinge in städtischen Unterkünften bzw. Privatwohnungen, die sich noch im Asylverfahren befanden oder geduldet waren, in Anspruch. 660 Personen haben 2018 an einem Beratungsgespräch teilgenommen. Dazu kamen 314 Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilnahmen, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezog (z.B. Familienangehörige). 328 Beratungen wurden telefonisch durchgeführt, 7.074 persönlich und 80 schriftlich.

Die Flüchtlings- und Integrationsberatung beinhaltet praktische Orientierungshilfen für neu Angekommene, Asylverfahrensberatung, Beratung für geduldete und ausreisepflichtige Flüchtlinge, Härtefallanträge und Kontakte zu Kirchenasylgruppen. Die Berater\*innen kooperieren mit Anwalt\*innen, verschiedenen Behörden und Fachberatungsstellen und Fachärzt\*innen. Auch bei der Vermittlung von Arztterminen und Dolmetscher\*innen über das Projekt Sprach- und Kulturmittler leisten sie Hilfestellungen und ermutigen die Flüchtlinge, sich nach und nach selbst zu organisieren. Sie geben Hilfen zur Alltagsbewältigung für Familien, vermitteln Kinderbetreuungsplätze und fun-

gieren häufig als interkulturelle Vermittler\*innen zwischen Eltern, Erzieher\*innen und Lehrer\*innen. In Einzelfällen beraten sie auch bei familiären Problemen und vermitteln bei Konflikten zwischen den Bewohner\*innen in den Unterkünften. Viele Geflüchtete mit Anerkennung müssen selbst mit guten Deutschkenntnissen und Arbeit weiterhin in der GU leben, da in Landshut nicht ausreichend sozialer Wohnraum zur Verfügung steht. Dies betrifft besonders Familien mit mehreren Kindern. Dadurch erweitern sich die Beratungsthemen und es werden zunehmend mehr Hilfestellungen bei der Beantragung von Jobcenterleistungen, Kindergeld, Krankenkassenmitgliedschaften, Integrationskursen und Arbeits- und Wohnungssuche gegeben. Auch die vermehrte Umverteilung von Geflüchteten mit Handicap seit 2018 wirkt sich deutlich auf die Arbeitsbereiche der Berater\*innen aus. Es müssen nun zusätzlich Pflege- und Hilfsmittelleistungen beantragt, Mobilitätsbegleitung organisiert und deutlich mehr Hausbesuche durchgeführt werden.

Weitere Aufgaben der Flüchtlings-, und Integrationsberatung sind die Koordinierung der Angebote in den Gruppenräumen der Niedermaierstraße und der Initiative Miteinander leben in Landshut. Außerdem die Kooperation mit den Heimleitungen, dem Amt



Das Asylberater\*inteam: Markus Geisel, Hassan Alsafadi, Laura Muresan, Denis Bicanic, Moritz Tille, Angela Edler, Parivash Jabal-Ameli, Julian Grimm (v.l.n.r.)

für Migration und Integration, den Integrationslotsinnen der FALA, dem Verein ZAK und der Nachbarschaft und anderen Initiativen vor Ort. Darüber hinaus spielt auch die Kooperation mit der Hochschule Landshut und die Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken eine wichtige Rolle.

Das Hochschulpraktikum der Fakultät Soziale Arbeit in diesem Arbeitsfeld hat sich bewährt und soll verstetigt werden. Der regelmäßige Einsatz von Sprachmittler\*innen für die Sprachen arabisch, kurdisch, russisch und somali in den Sprechstunden und bei der aufsuchenden Arbeit erleichterte den Berater\*innen die Arbeit sehr. Für Dari/Farsi steht die sozialpädagogische Assistentin als Dolmetscherin zur Verfügung.



Herzlichen Dank an die unermüdlichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen für ihre engagierte und couragierte Arbeit für die Geflüchteten vor Ort!

Die drei Kasernenblöcke der GU Niedermaierstraße waren im Jahr 2018 durchschnittlich mit 80% Auslastung belegt – auch mit vielen Familien und ca. 130 Kindern und Jugendlichen. Das Übergangswohnheim (ÜWH) mit 80 Plätzen im mittleren Gebäude wurde im Mai ebenfalls zur GU umgewidmet. Die bisherigen Bewohner\*innen, die keine eigene Wohnung gefunden hatten, wurden in dem neuen ÜWH Wittstraße untergebracht. In den mittleren Block wurden nun neu angekommene und aus anderen Teilen Niederbayerns umverteilte Asylbewerber\*innen einquartiert.

Die GU Porschestraße war durchgängig fast voll belegt und die Entwicklung kann auch im Jahr 2018 als positiv bezeichnet werden. Angebote wie Kinderbetreuung, Deutschkurse, Nachhilfe für Berufsschüler\*innen bestanden weiterhin. Das Klima innerhalb der Unterkunft kann als überwiegend friedlich bezeichnet werden. Zudem starteten im April eine Frauengruppe und zusätzlich eine Sportgruppe für Frauen. Die Einbindung der Berater\*innen und Bewohner\*innen in das gut funktionierende Netzwerk der Akteur\*innen der sozialen Arbeit im Industrieviertel bewährte sich weiterhin. Das zeigte sich nicht nur beim gemeinsamen Mai-Fest.

Durch die Arbeit vor Ort können fast alle Bewohner\*innen mit den sozialpädagogischen Angeboten erreicht werden. Insgesamt wurden Geflüchtete aus 20 Her-

kunftsändern beraten und begleitet. Die am häufigsten vertretenen Nationalitäten waren: Syrien, Afghanistan, Aserbeidschan, Irak, Sierra Leone, Nigeria, Somalia und Iran.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich durch vermehrte Ablehnungen und Abschiebungen, vor allem nach Afghanistan, die psychische Situation vieler bereits vorbelasteter Flüchtlinge weiter verschlechtert. Zusätzlich fallen immer mehr Geflüchtete in den Zuständigkeitsbereich der Zentralen Ausländerbehörde Deggen-dorf. Es ist festzustellen, dass seitdem nur wenige neue Arbeitserlaubnisse ausgestellt wurden. Auch bestehende Arbeitsverhält-

nisse werden häufig nicht länger genehmigt und die 3+2 Regelung für in Landshut lebende Geflüchtete kommt so gut wie gar nicht mehr zur Anwendung. Dadurch haben sich die Lebensbedingungen der Klient\*Innen seit 2017 deutlich verschärft und mehr Klient\*innen waren psychisch sehr belastet, was sich durch einen gestiegenen Bedarf an psychiatrischer und psychotherapeutischer Betreuung zeigte.

Auffällig ist weiterhin, dass zwar eine ärztliche Versorgung für Asylbewerber\*innen und Anerkannte vorhanden ist, jedoch die Anbindung an spezielle Fachärzt\*innen wie Kinder-, Frauen- und Augenärzt\*innen sehr





schwerfällt. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist in der Praxis nicht erkennbar. Für die zu betreuende Zielgruppe ist aus strukturellen Gründen auch der Zugang zum Sozialpsychiatrischen Dienst nicht möglich, obwohl eben diese Klient\*innen einen erhöhten Bedarf aufweisen. Dadurch häuft sich die Anzahl der Klient\*innen mit suizidalen Äußerungen in der Asylsozialberatung. In akuten Fällen kann das BKH-Landshut zwar eine Aufnahme gewährleisten, entlässt jedoch die Klient\*innen meist sehr schnell. Hier besteht weiterhin ein sehr großer Versorgungsnotstand.

Einmal wöchentlich fand in jeder GU über das Kooperationsprojekt Refugio Landshut eine Frauengruppe, die von einer hauptamtlichen Pädagogin geleitet wurde, statt. Neben den Frauen, die mit ihrer Familie geflüchtet sind, gibt es auch alleinreisende und alleinerziehende Frauen. Sie sind eine besonders vulnerable Gruppe in der GU.

Daneben gab es auch wieder ehrenamtlich durchgeführte Gruppenangebote. Im Jahr 2018 wurden mehrere ehrenamtliche Deutschkurse für Anfänger\*innen sowie Alphabetisierungskurse von einem 8-köpfigen Deutschlehrer\*innen-Team meist in Kleingruppenarbeit abgehalten.



Die Kurse wurden von insgesamt 30 Teilnehmer\*innen besucht, zusätzlich fand auch Einzelunterricht statt. Die Materialien für die Kurse wurden von lagfa finanziert. Flüchtlinge aus den fünf Ländern mit einer guten Bleibeperspektive – Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia – dürfen die regulären Integrationskurse besuchen, alle anderen haben dazu auch weiterhin keinen Zugang. Unterstützt wurde auch die Teilnehmer-Akquise für die Grundbildungskurse des bfz vor Ort.

An zwei Nachmittagen in der Woche fanden ganzjährig Spielgruppen für Kinder ab 4 Jahren statt. Ein 1:1-Coaching für Hausaufgabenbetreuung fand von Dienstag bis Donnerstag am späten Nachmittag statt. Hier engagierten sich vor allem Student\*innen der sozialen Arbeit für die

individuelle Förderung der Kinder. Außerdem nahmen 10 Kinder mit viel Freude an der Interkulturellen Kunstwerkstatt mit Dr. Markus Wimmer teil.

Die Koordinierung der ehrenamtlichen Angebote und Anleitung der Ehrenamtlichen oblag den Asylsozialarbeiter\*innen. Für einzelne Projekte wurden auch ehrenamtliche Koordinator\*innen eingesetzt. Auch Sportangebote wie Fußball wurden von Ehrenamtlichen aktiv begleitet. Insgesamt waren 47 Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe vor Ort tätig.



# MIGRATIONSBERATUNG VOR ORT

Das Übergangwohnheim (ÜWH) in der Wittstraße wurde im Mai 2018 auf dem Gelände der ehemaligen JVA hinter den alten denkmalgeschützten Gefängnismauern eröffnet. In zwei Ein-fachhäusern können bis zu 165 Aussiedler und Kontingentflüchtlinge untergebracht werden. Als erstes zogen dort 40 Bewohner\*innen aus dem bisherigen Übergangwohnheim in der Niedermaierstraße ein. Seit 1.7.2018 ist das Haus International mit einer Migrationsberatung in einem Büro im ÜWH an vier Tagen der Woche präsent. Das Beraterteam besteht aus Christiane Bayerdorfer-Zur und Claus Sixt, dessen Russisch-Kenntnisse hier von großem Vorteil sind.



Das Team der Migrationsberatung: Claus Sixt, Christiane Bayerdorfer-Zur



Wir gratulieren dem Beraterteam zum erfolgreichen Projektstart!

Die Migrationsberatung kooperierte sehr gut mit der Heimleitung, dem Amt für Migration und Integration, den Integrationslotsinnen der FALA, dem Verein ZAK, der für die Kinderbetreuungsangebote im ÜWH verantwortlich ist, sowie mit dem deutsch-russischen Verein DOM und Kirchengemeinden. Ein Schwerpunkt war dabei die Organisation und Koordination von kulturellen Angeboten für die Bewohner\*innen über die örtlichen Projekte Kulturkompass und Kulturtafel.

Durch die Arbeit vor Ort können fast alle Bewohner\*innen des ÜWH erreicht werden. 68 Personen haben 2018 an einem Beratungsgespräch teilgenommen. Dazu kamen 36 Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen haben, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezog (z.B. Familienangehörige). 248 Beratungen wurden telefonisch durchgeführt, 670 persönlich und 135 schriftlich, auch per Whatsup. Die Klient\*innen waren zu 85% Aussiedler\*innen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und zu 15 % Kontingentflüchtlinge aus Syrien. Die im Laufe des Jahres neu ankommenden Bewohner\*innen waren ausschließlich Aussiedler\*innen.

Das ÜWH war gegen Ende des Jahres fast ausgelastet. Es gab auch bereits einige Auszüge in eigene Wohnungen. Die Bewohner\*innen sind sehr motiviert, schnell Deutsch zu lernen und selbständig zu werden. Das Verhältnis von Aussiedler\*innen und Kontingentflüchtlingen ist sehr gut, die Kinder spielen miteinander auf Deutsch. Die Integration der Kinder in die örtlichen Schulen verlief problemlos. Für Jugendliche wurde versucht, sie in die Berufsschule unterzubringen. Die Erwachsenen konnten in Integrations- und Sprachkurse vermittelt werden. Große Probleme ergaben sich aber bei der ärztlichen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Kinderärzte waren

nicht bereit, neue Patient\*innen aufzunehmen, ebenso waren bei Fachärzt\*innen Wartezeiten von mehreren Monaten in Kauf zu nehmen.

Beratungsthemen waren: Ankommen in Landshut, Gesundheit (Arzttermine), Einschulung und Schulbesuch, Vermittlung zwischen Eltern und Lehrern, Kindergartenplatz- und Hortsuche sowie die Beantragung von Kostenübernahmen, Hilfe beim Ausfüllen von Verträgen, Vermittlung in Integrationskurse, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in Landshut. Es wurde auch bei der Wohnungs-, und Jobsuche und bei Angelegenheiten mit dem Jobcenter unterstützt. Für Begleitgänge wurden, falls erforderlich, Sprachmittler\*innen organisiert.

# INTEGRATIONSKURSE



Die Integrationskurse, die wir im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchführen, sind im MehrGenerationenHaus (MGH) der AWO in der Ludmillastraße 15 angesiedelt. Auch im Jahr 2018 wurden alle drei Unterrichtsräume vormittags, nachmittags und abends genutzt. Zusätzlich zu den ausgelagerten Integrationskursen am Orbankai und in der GU Niedermayerstraße wurde ab Herbst ein zusätzlicher Kursraum im Landshuter Netzwerk eingerichtet. Die Zusammenarbeit mit der AWO und den Kooperationspartner\*innen vor Ort ist sehr gut.



Einsatz von Laptops im Frauenkurs

Das hohe Niveau im Projekt Integrationskurse konnte im letzten Jahr gehalten werden - zusätzlich begannen im Oktober zwei berufsbezogene Deutschkurse. Im Jahr 2018 liefen durchgängig 10 – 11 Integrationskurse als Frauenkurse, Alphabetisierungskurse und Abendkurse für Berufstätige. Lydia Braun war ganzjährig als Projektleitung tätig, sie wurde von Sonja Friese als Verwaltungskraft tatkräftig unterstützt. Der Stundenumfang der Projektsteuerung und -verwaltung wurde aufgrund der stetig steigenden Anforderungen des BAMF und des Einstieges in die berufsbezogenen Deutschkurse weiter ausgebaut.

Das Kursleiter\*innen-Team bestand aus neun angestellten Mitarbeiter\*innen (Lydia Braun, Olga Baumeister, Serageldin Fayed, Jacqueline Hesel, Sina Neef, Petra Scheiblich-Raftopoulos, Albena Schein, Lachezara Stefani, Yuliya Syrichenko) und sechs freiberuflichen Mitarbeiter\*innen (Svitlana Fischer, Christine Heilmeier, Gudrun Lange, Angela Rannow, Raziye Sarioglu, Lis Werner)

sowie Vertretungen. Für die Prüfungen wurden zusätzlich externe Prüfer\*innen und Aufsichten eingesetzt. Für das Qualitätsmanagement und die Zertifizierung nach AZAV war weiterhin Sonja Friese zuständig.

In einem Alpha-Kurs war erstmals zusätzlich eine sozialpädagogische Begleitung eingesetzt, um die Kursleitung durch eine pädagogische Fachkraft zu entlasten. Deren Aufgaben beinhalten Soziale Beratung, Lernbegleitung, Krisenintervention sowie Einzelfallhilfe. Das Feedback der Kursleiter\*innen und Teilnehmer\*innen war durchweg positiv. Das Pilotprojekt „Soziale Begleitung“ wurde Ende 2018 vom BAMF aber bis auf weiteres wieder eingestellt. Für uns ein wirklich sinnvolles Projekt, das wir gerne wieder aufgreifen und für möglichst viele Kurse nutzen möchten.

Der Bedarf an Integrationskursen – vor allem an Spezialkursen, wie wir sie anbieten – ist weiterhin groß, so dass es auch 2018 noch zu Wartezeiten kam. Besonders hoch war die Nachfrage nach Alphabetisierungskursen – vor allem durch die hohe Zahl von Flüchtlingen aus Syrien, die zwar arabisch, aber nicht lateinisch alphabetisiert sind. Andere Kursträger verzeichneten 2018 einen Teilnehmer-Rückgang. Dieser war bei uns aufgrund der Spezialisierung noch nicht spürbar.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in unseren Kursen lag bei den Frauenkursen bei 19 und bei den Abendkursen bei 17 Teilnehmer\*innen. In den Alphabetisierungskursen ist die Maximalzahl auf 16 Teilnehmer\*innen beschränkt. Insgesamt wurden 2018 in 16 Kursen 8.800 Stunden Unterricht abgehalten, davon 600 Stunden in 6 Orientierungskursen.

Im Jahr 2018 nahmen insgesamt 314 Teilnehmer\*innen aus 39 Nationen an den Integrationskursen teil, 142 Männer und 172 Frauen. 72 Teilnehmerinnen besuchten die Frauenkurse, 108 Teilnehmer\*innen die Abendkurse und 156 die Alphabetisierungskurse. Die Altersgruppe der 31 - 42 Jährigen lag dabei mit 155 Teilnehmer\*innen an erster Stelle. Die größte Gruppe kam mit 178 Teilnehmer\*innen aus dem Nahen Osten – vor allem aus Syrien. Teilnehmer\*innen aus 13 europäischen Ländern waren die zweitstärkste Gruppe. Hier war es neben Rumänien der Kosovo, der die meisten Teilnehmer\*innen stellte.

Sieben Mal wurde der obligatorische Abschlusstest „Deutsch für Zuwanderer“ (DTZ) und sechs Mal der Test „Leben in Deutschland“ (LiD) nach dem Orientierungskurs durchgeführt – drei der Prüfungen fanden jeweils in den Alpha-Kursen statt. Die Anzahl der Teilnehmer\*innen lag bei den DTZ-Prüfungen bei 113 und bei den LiD-Prüfungen bei 90.



Geschafft! Abschiedsfeier eines Integrationskurses

Von 70 Haus International Kursteilnehmer\*innen (ohne Alphakurs) haben 50 die B1 Prüfung bestanden. Das ergibt einen Durchschnitt von 71%. Die Alpha-Kurse werden in der Statistik separat aufgeführt, da das Ziel des Kurses das A2 Niveau ist und die Teilnehmer\*innen kaum Chancen haben, das B1 Niveau zu erreichen. Dennoch haben neun Alpha-Teilnehmer\*innen die B1 Prüfung geschafft! Unsere Testergebnisse lagen also wieder deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 55%.

Durch den drei- bzw. viertägigen, teilnehmerorientierten Unterricht entstehen in den Kursen ein guter Gruppenzusammenhalt und ein förderliches soziales Lernklima. Die Spezialkurse haben ein höheres Stundenkontingent, was den Lehrkräften die Möglichkeit gibt, die Teilnehmer\*innen ein Stück weit auf ihrem Kenntnisstand abzuholen. Auch das familiäre Klima trägt dazu bei, dass die Teilnehmer\*innen gerne zum Unterricht kommen und das Haus International im Familien- und Freundeskreis weiterempfehlen. Hier sei auch der engagierte Einsatz der Kursleiter\*innen erwähnt, die neben dem Vermitteln von Deutschkenntnissen ihren Beitrag zum Empowerment der Teilnehmer\*innen leisten.



Teilnehmerorientierter Unterricht ist unsere Devise



Das Angebot an Integrationskursen soll quantitativ nicht mehr weiter ausgebaut werden, vielmehr liegt der Fokus nun darauf, die Abläufe effizienter zu gestalten. Ein weiteres Ziel ist es, die Betreuung der Teilnehmer\*innen zu intensivieren, vor allem bei der Organisation unterstützender Angebote, um Kurswechsel oder auch Fehlzeiten auf ein Minimum zu reduzieren.



Für manche der lernge-  
wohnten Teilnehmer\*innen sind  
aber zusätzliche Förderangebote  
notwendig, um einen erfolgrei-  
chen Abschluss des Sprachkurses  
erreichen zu können. Diese ergän-  
zenden Maßnahmen sind leider  
nur in Einzelfällen und ehrenamt-  
lich zu organisieren. Ein Ehren-  
amtlicher war zweimal pro Wo-  
che in den Integrationskursen in  
der Einzelförderung tätig. Andere  
Teilnehmer\*innen konnten in das  
Projekt „Café deutsch“ der Frei-  
willigenagentur Landshut (FALA)  
vermittelt werden.

Es fanden monatliche  
Team-Treffen der Lehrkräfte mit  
der Projektleitung zu konzep-  
tionellen und organisatorischen  
Fragen und zum pädagogischen  
Erfahrungsaustausch statt. Um  
die Unterrichtsqualität zu för-  
dern bzw. auf hohem Niveau zu  
halten, wurde ein Budget für ex-  
terne Fortbildungen eingerichtet,  
das von den Kursleiter\*innen gut  
angenommen wurde. Darüber hi-  
naus gab es, wie auch schon die  
Jahre vorher, eine interne Fort-  
bildung - dieses Jahr zum Thema  
Phonetik. Im Konzept vorgesehen  
ist auch eine Hospitation der Pro-  
jektleitung in den Kursen. Dafür  
wurde ein Bewertungsbogen er-  
arbeitet, der seit Herbst 2018 im  
Einsatz ist und sich bewährt hat.  
Die Hospitationen fanden vorran-

gig bei neueren Teamkolleg\*innen  
und in den Alphabetisierungskur-  
sen statt.

Besondere Höhepunkte des  
Jahres waren die Beteiligung am  
Nikolafest und eine gemeinsame  
Weihnachtsfeier aller Teilneh-  
mer\*innen. Daneben gab es in  
den einzelnen Kursen auch einige  
interessante Exkursionen. Zu den  
anderen Kursanbietern in Lands-  
hut bestand ein gutes Verhält-  
nis und regelmäßiger Kontakt. Es  
fanden zwei Trägertreffen unter  
Beteiligung des BAMF und des  
Jobcenters statt.

Durch viele neu aufgelegte  
Maßnahmen zur sprachlichen  
und beruflichen Integration von  
Flüchtlingen und Neuzuwandere-  
ren ist der Bereich „Sprachliche  
Integration“ insgesamt im Wandel  
begriffen. Die Träger sehen sich  
vor die Herausforderung gestellt,  
ihr Konzept und ihre Maßnahmen  
den sich verändernden Strukturen  
anzupassen. Auch das Haus In-  
ternational hat 2018 mit dem wei-  
teren Ausbau und der Differenzie-  
rung der Kursangebote begonnen.

# BERUFSBEZOGENE DEUTSCHKURSE

Seit 2018 bietet das Haus International neben den Integrationskursen auch Kurse der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuföV) an. Die Kurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und bieten Migrant\*innen und Flüchtlingen, die einen Integrationskurs abgeschlossen haben, die Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen. Die Kurse umfassen 400 bzw. 500 Unterrichtsstunden.



Unterricht im B2 Kurs

Das Ziel der DeuföV-Kurse ist die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In den Kursen vermitteln die Lehrkräfte zusätzlich zu den alltagspraktischen auch berufsbezogene Inhalte. Die Teilnehmer\*innen lernen bestimmte für sie interessante Berufsfelder kennen. Sie werden angeleitet, eigenständig nach Jobangeboten zu suchen, bekommen Unterstützung beim Erstellen bzw. Optimieren ihrer Bewerbungsunterlagen und vieles mehr.

Wie geplant konnten wir in 2018 mit zwei Kursen beginnen, aber leider erst gegen Ende des Jahres. Ein Kurs ist ein berufsbezogener B2-Kurs am Abend

mit der Zielgruppe Berufstätige oder Auszubildende, die das Niveau B2 für die Anerkennung ihrer Berufsausbildung benötigen oder eine qualifiziertere Tätigkeit anstreben. Der zweite Kurs ist ein berufsbezogener B1-Kurs am Nachmittag. Bei diesem Kurs werden die Lehrkräfte von einer sozialpädagogischen Fachkraft unterstützt, die sich außerdem um Praktikumsplätze bemüht und die Teilnehmer\*innen bei Bewerbungsgesprächen begleitet.

Die Organisation und Verwaltung der DeuföV-Kurse erfolgt durch die Projektleitung und -verwaltung des Bereichs Integrationskurse (Lydia Braun, Sonja Frieße). Das Kursleiter\*innen-Team

bestand 2018 aus zwei angestellten Mitarbeiterinnen (Jacqueline Hesel, Petra Scheiblich-Raftopoulos), zwei freiberuflichen Mitarbeiterinnen (Svitlana Fischer, Lis Werner) und einer sozialpädagogischen Begleitung.

Insgesamt wurden letztes Jahr in zwei Kursen 200 Stunden Unterricht abgehalten. 31 Teilnehmer\*innen nahmen an den berufsbezogenen Deutschkursen teil, davon 22 Männer und 9 Frauen. 14 Teilnehmer\*innen besuchten den B1 Kurs und 17 Teilnehmer\*innen den B2-Kurs. Mit 23 Personen kam die größte Gruppe aus dem Nahen Osten – vor allem aus Syrien. Der Bedarf an B2 Kursen ist sehr groß, so dass hier in Zukunft nach Möglichkeit mehr Kurse angeboten werden sollen.

Zu den anderen Kursanbietern in Landshut bestand ein gutes Verhältnis und regelmäßiger Kontakt. Vierteljährlich fanden DeuföV Trägertreffen unter Federführung des BAMF mit Beteiligung der Ansprechpartner der Jobcenter Landshut Stadt und Landkreis statt.

Mit dem Einsatz einer sozialpädagogischen Fachkraft in DeuföV-Kursen und den erfolgreichen Vermittlungen von Praktikumsplätzen haben wir erste Versuche in Richtung eines Konzepts unternommen, das unsere Integrationskurse, und dort vor allem die Alphabetisierungskurse, zukünftig mit einer Maßnahme des Jobcenters kombinieren könnte.

# INTERKULTURELLE GROSSTAGESPFLEGE

Seit 2015 gibt es eine Interkulturelle Großtagespflege für Mütter, die am Vormittag die Integrationskurse des Haus International im MehrGenerationenHaus (MGH) der AWO besuchen.



Kreativangebot in der Großtagespflege

Die Interkulturelle Großtagespflege hat 8 Plätze. Alle Plätze waren in 2018 stets belegt – es gab eine Warteliste. Zwei Tagesmütter – Hava Türkeli und Mirjeta Xhemajliu – leiteten ganzjährig die Gruppe. Fachlich unterstützt wurden sie dabei von der Sozialpädagogin Veronika Glashauser. Insgesamt wurden 2018 in der Großtagespflege 12 Kinder im Alter von 1–3 Jahren betreut. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt ca. 10–12 Monate. Die Finanzierung erfolgt über das BayKiBiG und Teilnehmerbeiträge.

Gemeinsam mit den Tagesmüttern versorgen und betreuen FOS-Praktikant\*innen oder

FSJ-Helfer\*innen die Kinder liebevoll. Ein gutes pädagogisches Konzept, eine klare Struktur, fachliche Kompetenz, regelmäßige Fortbildungen und eine gute Kommunikation im Team sind uns wichtig. Es wird auch großer Wert auf die Zusammenarbeit mit den Müttern bzw. Eltern gelegt. Dies bedeutet, dass die Eltern auch nach der Eingewöhnungszeit mit den Betreuerinnen im Kontakt bleiben. Gerade die muttersprachliche und interkulturelle Kompetenz des Betreuerinnen-Teams ermöglicht es, eine gute Vertrauensbasis zu den Müttern aufzubauen. In regelmäßigen Abständen werden für die Mütter auch Gruppenangebote organisiert.

# KOOPERATIONSPROJEKT REFUGIO LANDSHUT

Bereits seit 2007 besteht eine Kooperation von Haus International Landshut und Refugio München - mit dem Ziel Psychotherapie mit begleitender Sozialberatung für traumatisierte Geflüchtete auch in Landshut und Umgebung anzubieten. Im kleinen Rahmen konnte in Landshut seither erwachsenen Flüchtlingen bei der Aufarbeitung ihrer traumatischen Erfahrungen und bei der sozialen Integration geholfen werden. Bei den Geflüchteten herrscht ein sehr großer Bedarf an professioneller therapeutischer Unterstützung. Man geht davon aus, dass ca. 30% von ihnen traumatisiert sind.

**D**er Bedarf an Therapieplätzen war immer weitaus größer als die Kapazitäten. Deswegen begrüßen wir es sehr, dass mit „Refugio München in Landshut“ nun seit September 2018 ein eigenes Behandlungszentrum für die Stadt Landshut, aber auch für die umliegende niederbayerische Region gegründet wurde, in dem interdisziplinär Erwachsene, Kinder und Jugendliche aus dem Raum Niederbayern psychotherapeutische und sozialarbeiterische Hilfe erhalten sollen. Das Haus International und Refugio in Landshut sind nun seit Herbst räumlich getrennt, aber durch einen Kooperationsvertrag und verschiedene Projekte weiter miteinander verbunden. Wir begrüßen mit „Refugio München in Landshut“ einen neuen Akteur in der interkulturellen Landschaft in Landshut und wünschen viel Erfolg beim Aufbau des Angebotes!



Team Refugio Landshut v.l. Ruth Ulrich, Conny Eberl, Elke Wiertellock  
Foto: Thomas Ratjen

Bis zur Gründung des Behandlungszentrums von Refugio München in Landshut bot das Kooperationsprojekt Refugio Landshut Traumatherapie für traumatisierte Flüchtlinge in Landshut an. Neben der Therapie erfolgte eine sozialpädagogische Begleitung, um den Flüchtlingen in ihrer von großer Zukunftsunsicherheit geprägten Situation Orientierung und Sicherheit zu geben. So erhalten die Flüchtlinge die Chance, Schritt für Schritt in ein selbstbestimmtes und weitgehend angstfreies Leben zurückzufinden. Dies ist für eine Gesundung unentbehrlich. Die Arbeit des Kooperationsprojektes Refugio Landshut wurde 2018 wieder vom Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) und der UNO-Flüchtlingshilfe gefördert.

Elke Wiertellock war als Sozialarbeiterin im Projekt mit insgesamt 25 Wochenstunden beschäftigt. Daneben waren die Therapeutinnen Frau Ruth Ulrich (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie) und Frau Cornelia Eberl (Kunsttherapeutin) im Projekt tätig. Die sozialpädagogische Beratung fand bis Oktober 2018 im Haus International am Orbanakai statt, während die Therapie

zum Großteil in der GU Niedermaierstraße stattfand. Ab Anfang September zog das Projekt dann schrittweise in die neuen Räume von Refugio München in Landshut am Nahensteig 188d um. Zukünftig sollen in dem Behandlungszentrum durch die Anstellung von mehr Therapeut\*innen auch deutlich mehr Therapieplätze angeboten werden.

Im Jahr 2018 wurden 20 - 25 Therapieplätze für Einzeltherapie angeboten. Der größte Teil der Klient\*innen war in den Gemeinschafts- und dezentralen Unterkünften in der Stadt und dem Landkreis Landshut untergebracht. Sieben Personen nahmen an kunsttherapeutischen Sitzungen teil, die übrigen an Gesprächstherapie. Durch den vorhandenen Dolmetscherpool konnten im Jahr 2018 acht Sprachen abgedeckt werden, wobei davon im Projektzeitraum drei benötigt wurden. Im Jahr 2018 wurde keine Warteliste mehr geführt, da sich die Anmeldemodalitäten verändert haben. Pro Quartal findet eine Anmeldewoche statt, in der angemeldet werden kann.

2018 wurden im Bereich Sozialarbeit 346 Beratungsgespräche mit insgesamt 26 Klient\*innen im Projekt geführt. Daneben erfolgen 283 Beratungsgespräche mit 21 Klient\*innen, deren Therapie vor dem Jahr 2018 abgeschlossen war oder die nicht im Projekt angebunden waren. Die Herkunftsländer der Klient\*innen waren Afghanistan, Sierra Leone, Nigeria, Demokratische Republik Kongo und Senegal.

Zum Therapieerfolg tragen auch die gute Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Stellen wie Hausärzt\*innen, Fachärzt\*innen, einzelne Ärzt\*innen des Bezirkskrankenhauses und Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände bei. Die Vernetzung mit Landshuter Nervenärzt\*innen ist nach wie vor ein besonderes Anliegen. Die Mitarbeiter\*innen nahmen an einem Runden Tisch zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen in Stadt und Landkreis Landshut teil und an einem

kleinen Runden Tisch des Landkreises Landshut.

Der Therapieerfolg hängt aber im Wesentlichen von den Rahmenbedingungen wie Wohnen, Arbeitsmöglichkeiten, Dauer des Asylverfahrens etc. ab. Diese Rahmenbedingungen haben sich seit 2017 deutlich verschlechtert. Eine große Schwierigkeit ist die zunehmend restriktive Gesetzgebung im Bereich der Arbeitserlaubnisse für Asylbewerber\*innen. So ist es für viele Klient\*innen kaum noch möglich, eine Arbeits- oder Ausbildungserlaubnis zu erhalten. Gerade für sie sind tagesstrukturierende Maßnahmen aber dringend notwendig.

Im Jahr 2018 fand die wöchentliche Frauengruppe in der GU Niedermaierstraße, die sich an den Bedürfnissen traumatisierter Frauen orientiert und von Angela Edler geleitet wird, insgesamt 31 Mal statt. Durchschnittlich 8 - 12 Frauen mit fünf unterschiedlichen Herkunftssprachen (arabisch, kurdisch, somali, farsi, aserbeidisch) besuchten die Gruppe. Insgesamt nahmen über 20 Frauen regelmäßig teil. Zeitgleich mit der Frauengruppe fand eine Spielgruppe für Kinder statt. Seit April 2018 fand auch in der GU Porschestraße eine wöchentliche Frauengruppe statt, die von Laura Muresan geleitet wird. Durchschnittlich 7 - 10 Frauen mit fünf unterschiedlichen Herkunftssprachen (arabisch, farsi, englisch, aserbeidisch, russisch) besuchten die Gruppe. Insgesamt nahmen über 15 Frauen regelmäßig teil. Es wurden zum Teil auch Dolmetscherinnen eingesetzt.

Ziel der Frauengruppen ist es, den Frauen einen Schutzraum zu bieten, in dem sie sich austauschen können. Durch die gleichzeitig stattfindende Kinderbetreuung bekommen die Frauen den Freiraum, sich mit den angebotenen Themen zu befassen. Neben der Stabilisierung der zum Teil schwer belasteten oder traumatisierten Frauen ist ein weiteres Ziel die niederschwellige Wissensvermittlung. Vorhandene Ressourcen sollen gefördert,

Selbstwirksamkeit ermöglicht und ausgebaut werden. Durch gemeinsame Aktionen kann ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen, das den Frauen hilft, den sehr aufwendigen Familienalltag in der Unterkunft konfliktfreier und solidarischer zu bewältigen. Die Regelmäßigkeit, in der die Gruppe stattfindet, trägt zur Stabilisierung der Frauen bei und hat darüber hinaus einen gemeinschaftsbildenden Effekt. Das niederschwellige Angebot ermöglicht es auch denjenigen Frauen, die auf Grund hoher Belastung selten die GU verlassen, Zugang zu Informationen zu bekommen, die sowohl das Ankommen in Deutschland als auch die spätere Integration erleichtern.

Der Schwerpunkt der Gruppenarbeit liegt aber auf Hilfe und Unterstützung zur Alltagsbewältigung im familiären Umfeld und gesundheitsbezogener psychosozialer Beratung. Gesundheitsprävention, Kindergesundheit und Gewaltschutz sind wichtige Themen, denn durch die schon in den Heimatländern belastende Situation (alle Frauen kommen aus Krisenländern und viele aus patriarchalen Strukturen) sowie die Umstände der Flucht und die langwierigen Umstände des Asylverfahrens sind viele der Frauen psychisch schwer belastet oder sogar erkrankt. Auch haben vor allem die Frauen in ihren Heimatländern keine spezifische Gesundheitsversorgung erhalten und viele gesundheitliche Probleme.

Das Problem der unzureichenden psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Migrant\*innen im Raum Landshut blieb im Jahr 2018 weiter ungelöst. Dringend notwendig ist die Öffnung der Regeldienste sowie die Schaffung bzw. der Ausbau von niederschweligen psychosozialen Angeboten für diese Zielgruppe. Wir arbeiten weiter in unseren Netzwerken daran, die psychosoziale Situation von Geflüchteten und die ärztliche und psychiatrische Versorgung in Landshut zu verbessern.

# PROJEKT MIMI INTERKULTURELLE GESUNDHEIT

Mimi-Stand beim Nikolafest



Mimi Veranstaltung zum Gesundheitssystem





Im Jahr 2018 waren weiterhin fünf bis sieben MiMi-Mediatorinnen unter Leitung der Standortkoordinatorin Paola Tulia Garofalo in der Gesundheitsprävention aktiv tätig - mit den Schwerpunktthemen Ernährung und Bewegung sowie Seelische Gesundheit.

Insgesamt wurden 16 MiMi-Veranstaltungen mit gut 200 Teilnehmer\*innen durchgeführt, teilweise in einzelnen Herkunftssprachen und teilweise auf Deutsch – z.B. in den Integrationskursen, wo die Basis-Informationen über das deutsche Gesundheitssystem von sehr großem Nutzen für die Teilnehmer\*innen sind. Die wichtigsten Themengebiete betrafen Ernährung, Diabetes, Impfungen und Seelische Gesundheit. Die Arbeit in den Frauengruppen in den Gemeinschaftsunterkünften in der Niedermaierstraße und der Porschestraße konnte wegen der Projektpause nur in vermindertem Umfang weitergeführt werden.

MiMi führte regelmäßige Stammtische durch, um das Projektprogramm zu entwerfen und zu planen. Die Treffen dienten auch dem Austausch unter den Mediatorinnen. Die jährliche Fortbildung fand zur Vertiefung des Themas „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ statt. Die Mediatorinnen beteiligten sich

auch wieder an Stadtteilstesten, um das Projekt bekannter zu machen.

Im Oktober führte MiMi erstmals ein eigenes Projekt in Kooperation mit der Grundschule St. Nikola und der AOK durch. Zwei Wochen lang haben die Mediatorinnen mit den Kindern und einigen Eltern gemeinsam ein gesundes Frühstück vorbereitet und sich dabei ausführlich mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ beschäftigt.

Von 19.5. bis 1.10.18. musste das Projekt pausieren, da der zweijährige Kooperationsvertrag mit dem Ethno-Medizinischen-Zentrum ausgelaufen war und es mehr als vier Monate dauerte, bis die Fortsetzung des Projektes gesichert war. Diese unfreiwilligen Pausen schaden der Motivation der Mediatorinnen und der Nachhaltigkeit des Projektes. Mehr Stabilität und eine Verfestigung sind für die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Angebots dringend erforderlich.



Für 2019 ist eine Vollschulung für neue Gesundheitsmediator\*innen geplant, denn seit 2011 sind in Landshut keine Mediator\*innen mehr ausgebildet worden. In der Angebotspalette fehlen wichtige Sprachen von Migrant\*innen wie rumänisch, arabisch, russisch und persisch.



Salsa-Fest an der Isar

**Café**   
**international**

## BEGEGNUNGSSTÄTTE CAFÉ INTERNATIONAL

Das Café international wurde unter Leitung von Geschäftsführerin Annelies Huber weitgehend ehrenamtlich betrieben. Die Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle für die Koordinierung der Ehrenamtlichen im Bereich „Café & Kultur“ mit 10 Wochenstunden seit Februar 2018 hat sich bestens bewährt - mit Andrea Billinger wurde eine ideale Besetzung für diese Aufgabe gefunden. Der ehrenamtliche Betrieb erfordert die tatkräftige Unterstützung eines festen Stamms von engagierten Aktiven und eine sehr gute Kommunikation zwischen allen Akteur\*innen. Dazu gab es monatliche Team-Besprechungen mit den Ehrenamtlichen über den laufenden Betrieb und die Events im Café.

**N**eben den Beratungs- und Bildungsangeboten sind Angebote zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum Zusammenwachsen und Freundschaft Schließen ein wesentlicher Teil der Integrationsarbeit des Haus International. Denn die neu Dazugekommenen brauchen Orte, wo sie andocken können an die Mehrheitsgesellschaft, wo sie neue soziale Netze aufbauen können. Und die Einheimischen brauchen Orte, wo sie den neu Dazugekommenen auf Augenhöhe begegnen können. So ein Ort ist die Begegnungsstätte Café international. Hier haben Interessent\*innen die Möglichkeit, sich zu treffen, zu unterhalten und sich auch zu informieren. Zu diesem Zweck gibt es verschiedene Projekte und Veranstaltungen. Das Angebot ist grundsätzlich niedrigschwellig, der Eintritt frei bzw. auf Spendenbasis.

7



Vielen Dank für das große Engagement und die gute Kooperation an alle Café-Mitarbeiter\*innen und die Nutzergruppen!



Vernissage von Ciwan



Zu den regelmäßigen Treffpunktangeboten im Café kamen 2018 insgesamt wieder ca. 2.500 Teilnehmer\*innen. Fast jeden Mittwoch Abend fand das Projekt „Café grenzenlos“ zur Begegnung mit Geflüchteten statt. Das Projekt wird von Student\*innen und einmal monatlich von der „Karawane“ organisiert – es wird immer gekocht und gemeinsam gegessen. Zu den Treffen und gelegentlichen Festen kamen wieder sehr viele, meist junge Besucher\*innen.

Das Treffpunktprojekt „Café Africa“ am Samstagabend wurde weiterhin eigenständig von den Mitgliedern des Vereins Voice of Africa (VALA) gestaltet. Ab Januar 2019 soll auch ein Treffpunkt für an der griechischen Kultur Interessierte entstehen – das griechische Kafonion.

Ab Oktober gab es mit dem

Internationalen Frauencafé mit Kinderbetreuung endlich wieder ein offenes Frauenangebot im Haus International. Frauen aus aller Welt haben so eine Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre kennen zu lernen, sich auszutauschen und das Treffen durch gemeinsame Aktivitäten wie backen, kochen und handarbeiten kreativ zu gestalten. Gerade Migrantinnen, die noch nicht lange in Deutschland sind, haben oft wenig soziale Kontakte und wünschen sich Kontakte mit anderen Frauen, gerade auch, um die deutsche Sprache zu üben und die Gegebenheiten vor Ort besser zu verstehen.

Ein gutes Beispiel für gelungenen sprachlichen Austausch sind die Sprachstammtische. Sie waren auch 2018 wieder beliebte Treffpunkte für Muttersprachler\*innen und Einheimische. Es gab monatliche Sprachstamm-

tische für Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Neben den regelmäßigen Treffpunkten gab es viele spannende Veranstaltungen – sechs Ausstellungen mit Vernissagen, Vorträge über Reisen und Lesungen. Ein Tauschcafé sowie Kultur- und Mitarbeiterfeste rundeten das bunte Angebot ab. Ein neuer Höhepunkt im Vereinsjahr war das gutbesuchte Falaffelfest im Februar. Besonders beliebt waren die regelmäßigen Konzerte im Wohnzimmer, bei denen verschiedene Künstler\*innen für Geld im Hut ganz unterschiedliche Musikstile präsentieren. Dazu kamen als Highlight der Sommersaison vier Konzerte an der Isar nach dem gleichen Konzept. Das Salsa-Fest an der Isar hat sich mittlerweile als Sommer-Straßenfest des Haus International etabliert und zieht hunderte Menschen an.

Insgesamt besuchten 2018 ca. 5.000 Gäste das Café international. Wenn man die steigende Zahl der Gruppen und Vereine mitrechnet, die das Café mitnutzen, sind es sogar mehr als 7.500! Als neue Nutzergruppen konnten wir MIGLA, TAT Bayern, das Regionalkollektiv Landshut, den Stadtgarten e.V. sowie den somalischen Verein begrüßen. Das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches soziales Engagement sehr gut etabliert. Wir freuen uns dass sich die Gruppen auch mehr und mehr miteinander vernetzen. Die Nachfrage an Räumen für Gruppen übersteigt aber deutlich unsere Möglichkeiten.



Länderabend Ruanda



Embryo live in der Rochuskapelle

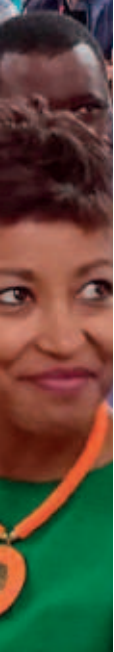
Die Rochuskapelle als Kulturraum hat sich in Landshut inzwischen sehr gut etabliert. Das historische Umfeld mit der alten Stadtmauer und die moderne Architektur der Ursulinen-Turnhalle ergänzen sich hervorragend. Diese ruhige Oase im Herzen der Stadt bietet für das Kulturprogramm viele Möglichkeiten.

In 2018 kamen zu den Veranstaltungen 2.760 Besucher\*innen – davon ca. 50% zu den Ausstellungen. Es gab in der Rochus-

kapelle von März bis November wieder sechs Ausstellungsprojekte. Dazu kamen Vorträge und Lesungen, die Konzerte, zwei Theaterabende und eine interreligiöse Feier. Besonders eindrucksvoll war der Kulturabend mit der rwandischen Community im Rahmen der Landshuter Afrikatage, an der auch der rwandische Botschafter Igor César persönlich teilnahm. Auch die beeindruckende Licht-Klanginstallation von Jooles und Denis im Herbst wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Als neues Projekt wurden im Juli auf Initiative von Christina Meindl erstmals in Kooperation mit dem Kinoptikum die Internationalen Filmnächte im Rochushof veranstaltet. Die Idee ist, Filme in Originalsprachen im Freien gemeinsam zu erleben. 2018 wurden Filme aus Algerien, Griechenland und Ghana gezeigt - leider wegen dem Wetter nur einmal im Freien und zweimal in der Rochuskapelle. Getränke und Snacks gab es vom Café international. Nachdem dieses neue Format beim Publikum sehr gut ankam, soll daraus eine neue Tradition entstehen.

Ein echtes Landshuter Highlight ist inzwischen das Konzertprogramm im Frühling und im Herbst. 2018 traten wieder wunderbare Weltmusiker\*innen in der Rochuskapelle auf. Die intime Atmosphäre, die besondere Akustik und die hohe Qualität der Konzerte dort haben die Kapelle



# KULTURRAUM ROCHUSKAPELLE

## Rochuskapelle

InterkultuReller | Ort der Begegnung | BrüCke zwischen HeImaten | KUnst | MenSchen

Der denkmalgeschützten gotischen Kapelle als Kunst- und Kulturraum gerecht zu werden, ist die Aufgabe und Leidenschaft des ehrenamtlichen Rochus-Team unter der Leitung von Geschäftsführerin Annelies Huber. Die Rochuskapelle präsentiert Kunst und Musik, Vorträge und Projekte stets hochkarätig.

> inzwischen zu einem Geheimtipp der Musikszene werden lassen – das gilt für das Publikum wie auch die Künstler\*innen selbst. Dafür herzlichen Dank an Amira und Florian Käding, die sehr viel Verantwortung in der Planung und Durchführung sowie die gesamte technische Betreuung übernommen haben.

Im Jahr 2018 wurden zwei weitere Live-CD's von den Konzerten aus der Rochuskapelle veröffentlicht – eine CD von Estela Sanz Posteguillo & Nélica Béjar (Grenzgang zwischen Tradition, Klassik und Moderne, Spanien und der Welt) und eine CD von Nasir & Monir Aziz (Ragas aus Nordafghanistan und Indien). Die CD-Reihe entsteht vollständig ehrenamtlich im studio kaedinger, das auch die Künstler\*innen und Konzerte betreut. Jeder Kauf einer CD unterstützt den Fortbestand der Konzertreihe in der Rochus-

kapelle. Dieses Projekt trägt sich inzwischen selbst.

Die Ausstellungssaison beinhaltet spannende Foto- und Kunstausstellungen. Die Ausstellung „nackt - andere Sichtweisen“ von Gretje Baumann, Christine Fößmeier, Peter Litvai, Thomas Ratjen und Markus Wimmer führte dabei durchaus zu kontroversen Diskussionen. Der Höhepunkt des Ausstellungsjahres war die Ausstellung „Kunst im Dialog“ der holländische Stiftung White Cube Ende Juli - ein internationales Großprojekt zeitgenössischer Kunst in Zusammenarbeit mit Landshuter Partner\*innen an fünf Ausstellungsorten. Über 30 Künstler\*innen waren angeeignet, auch aus China, Afrika und Nordamerika. Es fanden intensive Begegnungen auch mit dem Landshuter Publikum statt. Den Organisatoren aus Holland und den Künstler\*innen hat es in

Landshut sehr gefallen, wertvolle neue Kontakte konnten geknüpft werden. Die Ferienzeit und die Hitze haben aber zu einem deutlichen Rückgang an Besucher\*innen gegenüber den vorherigen Global-Village-Projekten geführt.



Vielen Dank an all die kreativen Akteur\*innen und Mitwirkenden, an alle Helfer\*innen und Unterstützer\*innen, das sie diesen besonderen Ort mit so viel Geist und Leben erfüllen!

# VERANSTALTUNGEN



Neben dem laufenden Veranstaltungsprogramm im Café international und in der Rochuskapelle organisierte das Haus International 2018 wieder Einzelveranstaltungen an anderen Orten, vorzugsweise im Jugendkulturzentrum Alte Kaserne, im AWO-MehrGenerationenHaus oder im Salzstadel, oft als Kooperationsprojekte und immer mit viel ehrenamtlicher Beteiligung.



Konzert-Lesung von Aeham Ahmad und Dirk Decker



Vorträge, Lesungen und Informationsveranstaltungen fanden vor allem zum Internationalen Frauentag am 8. März, zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März sowie während der Interkulturellen Wochen im Herbst statt. Das Thema Flüchtlinge, der anhaltende Krieg in Syrien, die Verschlechterung der Situation in Afghanistan, das Anwachsen von Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus beherrschten weiterhin die öffentliche Debatte. Die Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge ging zurück – Skepsis, Angst und Misstrauen vor allem gegenüber Muslimen in der Bevölkerung nahmen deutlich zu. Die Veranstaltungen im Jahr 2018 gingen auf diese Entwicklungen ein: Flucht und Asyl, Syrien



Premiere des Theater Ulüm in Essenbach

7

und Afghanistan, Islam und interkulturelles Zusammenleben waren zentrale Themen. Ein besonderes kulturelles Highlight war der bewegende Auftritt des syrischen Pianisten Aeham Ahmad gemeinsam mit dem Landshuter Schauspieler Dirk Decker im Landshuter Salzstadel.

Erstmals wurde in Landshut in Kooperation mit der Stadt und vielen Institutionen unter der Federführung des Orient-Kultur-Vereins auf dem Ländtorplatz unter dem Motto „Meine Kultur, Deine Kultur, unsere Stadt“ ein interkulturelles und interreligiöses Festi Ramadan gefeiert, das sehr gut besucht war. Den Abschluss und Höhepunkt bildete das gemeinsame Fastenbrechen bei Sonnenuntergang. Der Eklat, der das Fest begleitete, brachte eine profunde Auseinandersetzung und damit einen erneuerten intensiven interreligiösen Prozess in Gang.

Ende September wurden die 31. Interkulturellen Wochen in der Rochuskapelle von Lajos Fischer – Geschäftsführer des Hauses International in Kempten, zugleich AGABY- Mitglied und Vorsitzender des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrates - eröffnet. Das Motto, das die 30 Veranstalter\*innen 2018 gewählt hatten, lautete „Wir sind Vielfalt“. Auch 2018 konnten wir wieder hochkarätige Künstler\*innen und Referent\*innen präsentieren und schöne Be-

gegnungen feiern. Besonders in Erinnerung bleiben z.B. der erste Auftritt des türkischen Theater Ulüm auf der Bühne am Scharthof in Ergoldsbach und der Besuch von Simon Jakob vom Projekt „Peacemaker“ an Landshuter Schulen und in der Rochuskapelle.

Mit unseren Veranstaltungen konnten wir 2018 über 1.500 Teilnehmer\*innen erreichen. Vielen Dank für das Interesse und die gute Zusammenarbeit an unsere vielfältigen Kooperationspartner\*innen!



Die Veranstalter der Interkulturellen Wochen

# ÖFFENTLICHKEITS- UND NETZWERKARBEIT



Arabische Kindergruppe auf dem Festi Ramadan

Das Interesse der Öffentlichkeit und der Medien an unserer Arbeit war im Jahr nach dem 40-jährigen Jubiläum weiterhin groß. Wir hatten besonders viele Besucher\*innen von auswärts, die sich über die Arbeit des Haus International informierten – angefangen von der Bayrischen Integrationsbeauftragten Kerstin Schreyer, MdL, über die Kolleg\*innen vom EineWeltHaus in München, einer Jugendgruppe aus Moldawien, einer Gruppe von Fachkräften aus Norwegen, eine us-amerikanische Studentengruppe – hin zu den Kolleg\*innen vom VIA-Bayern und vom AWO-Landesverband. Es fanden auch wieder einige Mediengespräche zu wichtigen Themen statt.

2018 fand eine komplette Überarbeitung unseres Internetauftritts statt – zum einen erscheint der Newsletter seit Anfang 2018 in einem monatlichen modernen Format. Neben dem Newsletterformat haben wir im Oktober auch ein modernes Format für die website online gestellt. Neben einem sehr übersichtlichen Kalender mit vielen Infos zu den Veranstaltungen finden sich auf ihr auch aktuelle Blogbeiträge und

Infos zu allen Angeboten und Projekten! Danke an das Team, das das Konzept mit entwickelt hat und danke vor allem an Ehab Aziz für die Realisierung!

Die Präsenz in den Sozialen Medien wird immer wichtiger für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Facebook-Seiten von Haus International, Café international und Landshut interkulturell finden zunehmend mehr „Follower“.

Für das Haus International ist die Gremien- und Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit den Kommunen und anderen Träger\*innen und Vereinen ist unerlässlich für die Fortentwicklung der interkulturellen Arbeit. Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut bestand ein reger Austausch, der vor allem in der Durchführung von gemeinschaftlichen Aktionen seinen Ausdruck fand.

Wir sind Mitglied des VIA – Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbands Landshut e.V. Annelies Huber nahm als be-

ratendes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen von MIGLA – Beirat für Migration und Integration der Stadt Landshut teil. Sie vertrat das Haus International auch beim Runden Tisch Flüchtlinge der Stadt Landshut. Das Netzwerk Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteur\*innen im Integrationsprozess an einen Tisch zu bringen, um die Arbeit besser zu koordinieren und gemeinsam Lösungsansätze zu finden oder Projekte zu initiieren, ist ebenfalls ein sehr wichtiges Gremium für unsere Arbeit. Vertreter\*innen des Haus International nahmen auch an Treffen der Landshuter Armutskonferenz und an den Versammlungen des Stadtjugendrings teil. Mitarbeiter\*innen des Haus International beteiligten sich an der Arbeitsgruppe Soziales der Sozialen Stadt Nikola und an den Treffen für Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit sowie an dem neuen Gremium „Rat der Religionen“.

Federführend ist das Haus International in der Flüchtlingsinitiative Miteinander leben in Landshut, die sich aus Vertreter\*innen kirchlicher Organisationen und Einzelpersonen zusammensetzt. Auch das Interreligiöse Forum trifft sich regelmäßig in unserem Haus und wird vor allem organisatorisch unterstützt.

Wir möchten uns zu guter Letzt noch einmal ganz herzlich bei allen Mitarbeiter\*innen, Mitgliedern, Freund\*innen, Kolleg\*innen, Partner\*innen, Förder\*innen und Interessent\*innen bedanken. Gemeinsam haben wir im letzten Jahr trotz des schwierigen gesellschaftlichen Klimas wieder einiges in und für Landshut erreicht.

Gemeinsam können wir auch in der Zukunft die Herausforderungen meistern und noch mehr für eine interkulturelle Verständigung und ein gutes Zusammenleben in und um Landshut tun.

Bitte begleiten und unterstützen Sie uns weiter auf diesem Weg!



Interkulturelle Mannschaft „Team Koloro“



„DAS GLÜCK ERFÄHRT, WER  
ALLES, WAS ATMET, LIEBT!“

Sprichwort der Tuareg

## Impressum

Herausgeber: Haus International  
Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Tel.: 0871-3194748-0

Fax: 0871-3194748-27

E-Mail: [info@haus-int.de](mailto:info@haus-int.de)

Web: [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)



Spendenkonto: IBAN DE38 7435 0000 0000 8705 95

BIC: BYLADEM1LAH

Text: Annelies Huber

Layout: Dipl. Designer Ehab Aziz

Web: [www.ehab-aziz.de](http://www.ehab-aziz.de)

Fotos: Haus International und Freunde des Hauses